



Basel/Wädenswil, 20. Mai 2010

## Medienmitteilung

# Biodiversität: Auf Biohöfen zum Anfassen

**Familien die Biodiversität näher bringen und die Artenvielfalt auf Biohöfen weiter fördern: das realisieren Bio Suisse und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) gemeinsam mit Coop. Zum Internationalen Jahr der Biodiversität geht es Ende Mai los, mit dem „Tag der offenen Biohöfe“ - bis Ende September jedes Wochenende in einer anderen Region.**

Der kompliziert anmutende Begriff „Biodiversität“ mag Laien abschrecken. Unter „Artenvielfalt“ kann man sich schon eher etwas vorstellen. Die UNO hat 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität ausgerufen, am 22. Mai ist der Internationale Tag der Biodiversität. Die Artenvielfalt ist weltweit bedroht. Ein verantwortungsvoller Umgang jedes Einzelnen und insbesondere auch der Landwirtschaft kann den Verlust der Biodiversität bremsen oder die Artenvielfalt sogar fördern.

### Tag der offenen Biohöfe: Theater-Parcours für Familien

Die Artenvielfalt ist auf Biohöfen besonders gross. „Biobäuerinnen und Biobauern sind deshalb die besten Botschafter für die Biodiversität“, betonte Regina Fuhrer, Präsidentin von Bio Suisse, anlässlich einer Medienorientierung auf dem Schluchtalhof in Wädenswil. Dort wurde der Öffentlichkeit am Donnerstag erstmals der Theater-Parcours vorgestellt. Diese spielerische Einführung ins Thema kann ab Ende Mai jedes Wochenende in einer anderen Region erlebt werden. Bis in den Monat September öffnen über 50 Höfe in der ganzen Schweiz ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher.

### Studien belegen: Biolandbau fördert Biodiversität

Zahlreiche Studien belegen, dass der Biolandbau am besten ist für Fauna und Flora und damit für die Artenvielfalt. So gibt es im Durchschnitt 50% mehr Individuen, wie Insekten und Würmer und 30% mehr Arten, wie Blumen und Kräuter in biologisch bewirtschafteten Flächen. Biohöfe bieten deutlich mehr Arten einen Lebensraum als herkömmlich bewirtschaftete Betriebe. Als Gründe für die höhere Artenvielfalt durch den Biolandbau nannte Eric Wyss, stellvertretender Direktor des Forschungsinstitutes für biologischen Landbau (FiBL):

- Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide
- Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Herbizide
- Weite und diverse Fruchtfolgen
- Mehr Klee gras und mehr ökologische Ausgleichsflächen

„Diese Arbeitsweise kommt dem Boden, den im Boden lebenden Mikroorganismen, aber auch den Feldhasen, Feldlerchen, Fledermäusen und Bienen zu Gute“, erläuterte Eric Wyss.

### Förderprojekt für den Biolandbau

Auch wenn die Ökoausgleichsflächen auf Biobetrieben bei 20% liegen und damit rund zwei Drittel höher sind als auf anderen Betrieben: auch der Biolandbau kann sich im Bereich Biodiversität weiter verbessern. Mit einem dreijährigen Förderprojekt, das 2010 beginnt, werden Biobetriebe beraten und bei der Umsetzung von Biodiversitätsmassnahmen unterstützt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Neuanlage von qualitativ wertvollen Ökoausgleichsflächen wie Hecken, Brachen, artenreichen Wiesen, Hochstamm-Obstgärten mit wertvollen Wiesen und Vernetzungsprojekte. Partner bei diesem Projekt ist der Schweizer Vogelschutz SVS.

Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen  
Association suisse des organisations d'agriculture biologique  
Associazione svizzera delle organizzazioni per l'agricoltura biologica  
Associazioni svizra da las organizaziuns d'agricoltura biologica

BIO SUISSE  
Margarethenstrasse 87 · CH-4053 Basel  
Tel. 061 385 96 10 · Fax 061 385 96 11  
www.bio-suisse.ch · bio@bio-suisse.ch



### **Coop unterstützt Biodiversitäts-Aktivitäten**

Beide Projekte werden von Coop massgeblich unterstützt. „Wir arbeiten seit über 15 Jahren mit Bio Suisse und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) zusammen“, erklärte Christian Waffenschmidt, Leiter nachhaltige Marken bei Coop, in Wädenswil. „Von Anfang an stand für uns die Förderung des Biolandbaus sowie der Aufbau des Marktes für Bioprodukte in der Schweiz im Vordergrund“. Der Coop Fonds für Nachhaltigkeit investiert jährlich mehrere Millionen Franken in innovative Projekte, die im Zeichen der Biodiversität stehen. „Die gemeinsamen Aktionen im Jahr der Biodiversität sind Ausdruck unserer verlässlichen Partnerschaft“, unterstrich Bio Suisse Präsidentin Regina Fuhrer.

Weitere Informationen:

Jacqueline Forster-Zigerli, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit Bio Suisse, 079 704 72 41

Eric Wyss, Vizedirektor Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), 062 865 72 40

Sabine Vulic, Mediensprecherin Coop, 061 336 71 92

Alle Daten für den „Tag der offenen Biohöfe“ finden Sie auf einen Blick auf der Internetseite:

[www.bio-suisse.ch/biohof](http://www.bio-suisse.ch/biohof)

[www.bio-suisse.ch/fermebio](http://www.bio-suisse.ch/fermebio)

[www.bio-suisse.ch/fattoriabio](http://www.bio-suisse.ch/fattoriabio)

Die Aktion beginnt am 29. Mai auf Biohöfen in den Kantonen Aargau und Baselland, setzt sich jedes

Wochenende in einer anderen Region der Schweiz fort und endet am 12. September im Kanton Waadt.